

GUL - Grün Unabhängige Liste

Fraktion / Roland Riedlinger

Rede zum Haushalt 2021/22.1.2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Salemi,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
meine Damen und Herren!

Lassen sie mich zu Beginn meiner Haushaltsrede einen kurzen Blick auf meine Rede des vergangenen Jahres werfen. Damals habe ich die Begriffe Nachhaltigkeit und Bürgerbeteiligung in den Mittelpunkt gestellt. Dass im vergangenen Jahr noch weitere Begriffe, nämlich Pandemie oder Covid 19 viel wesentlicher werden würden, hätte zu diesem Zeitpunkt niemand gedacht. Die Einschränkungen, die uns in materiellen und sozialen Bereichen erwartet haben, wären so nicht vorstellbar gewesen. Für Gewerbetreibende, Kleinunternehmer, Solokünstler und viele andere ergab sich 2020 und ergibt sich für 2021 eine Perspektivlosigkeit in einem nie zuvor dagewesenen Umfang. Dies ist schwer vorstellbar für eine Gesellschaft, die bisher in vielen Bereichen in einer Art Vollkasko-Mentalität gelebt hat und nun feststellen muss, dass ein kleiner Virus dies alles durcheinanderwirbelt. Trotz der enormen Mehrbelastung in vielen Bereichen hat sich die Verwaltung bemüht, für Langenau einen ordentlichen und ausgeglichenen Haushalt für 2021 aufzustellen. Dazu nun in aller Kürze einige Einzelheiten:

Bürgerbeteiligung bleibt ein wichtiges Element unserer Demokratie. In vielen Bereichen bereits umgesetzt, bleiben dennoch offenbar Defizite z.B. bei Bebauungsplänen. Die Folge ist, dass wir jetzt möglicherweise vor dem ersten Bürgerentscheid in Langenau stehen. Der BBP „Nördliche der Karlstraße“ hat unzufriedene Bürger und Ratsmitglieder zurückgelassen. Hier sollte mit viel Augenmaß und ohne zeitlichen Druck weitergearbeitet werden, ohne das Ziel der Erstellung neuen Wohnraumes aus den Augen zu verlieren. Aber auch in anderen

Bereichen, wie z.B. beim Thema Mobilfunk sollten wir die Einwände besorgter Bewohner unserer Stadt ernst nehmen und uns ausführlich damit auseinandersetzen.

Nachhaltigkeit bei allen Entscheidungen habe ich bereits in meiner letzten Haushaltsrede angemahnt. Kommunen sollten in allen ihnen zugeordneten Bereichen mittelfristig CO2 neutral werden, was besonders in neuen Baugebieten ein wichtiger Aspekt ist.

In diesem Jahr steht die Erneuerung des Titels Fair-Trade-Stadt für Langenau an. Hier haben wir bereits einen richtigen Weg eingeschlagen, aber es ist durchaus noch Luft nach oben, vor allem bei den Beschaffungen in den städtischen Abteilungen. Die Pandemiebekämpfung hat diese Thematik zwar verdrängt, trotzdem dürfen wir diese nicht aus den Augen verlieren. Deshalb auch unser Antrag zu einer besseren Kontrolle in diesem Bereich.

Der Ausbau der regenerativen Energien ist auch in Langenau zum Stillstand gekommen. Weiterer Ausbau der Photovoltaik aber auch der Windkraft sollten in den nächsten Jahren selbstverständlich sein und mit den Werkzeugen Bebauungsplan und Flächennutzungsplan vorangebracht werden.

Etliche negative Beispiele beim Fällen zum Teil großer Bäume auf privaten Grundstücken haben uns dazu veranlasst, den Antrag auf das Erstellen einer Baumschutzsatzung zu stellen. Wir versprechen uns davon keinen 100%igen Schutz aber eine deutliche Verbesserung in diesem Bereich.

Auch wenn der Bereich Kultur nicht zu den unmittelbaren Pflichtaufgaben einer Kommune zählt, genießt Langenau hier einen guten Ruf, weit über die eigenen Grenzen hinaus. Diesen sollte man nicht aufs Spiel setzen. Zu groß ist die Versuchung, in wirtschaftlich schwierigen Zeiten gerade hier den Rotstift anzusetzen. Man sollte aber nicht vergessen, dass auch hier viele Folgearbeitsplätze wie Veranstaltungstechnik, Soloselbständige, Künstleragenturen usw. betroffen sind.

Investitionsmaßnahmen sollten nicht nur kurzfristig sondern mittel- und auch langfristig in einer zeitlichen Prioritätenliste erfasst werden um so einen Überblick zu bekommen, was an Aufgaben zu erledigen ist. Als

Beispiele für unerledigte Themen seien hier nur genannt: barrierearmer Ausbau der Bücherei, sinnvolle Verwendung des Güterschuppens, künftige Nutzung des AWO-Gebäudes, Gesamtkonzeption für die Museen.

Bezahlbarer Wohnraum bleibt Mangelware. Daher unser Antrag, die Kommune möge selber als Bauherr für Verbesserungen in diesem Bereich sorgen. Durch attraktive Förderungen durch das Land BW wäre hier zu günstigen Bedingungen ein langfristiger Gegenwert geschaffen worden. Leider fand unser diesbezüglicher Antrag keine Mehrheit bei den Beratungen.

Eine der Möglichkeiten, die angespannte Haushaltssituation zu entlasten, ist die Anpassung der kommunalen Steuern. Daher unser Vorschlag, die für das Jahr 2022 vorgesehene Erhöhung der Grundsteuer B auf dieses Jahr vorzuziehen. Dies hätte das negative Ergebnis von ca. 1,2 Millionen im Gesamtergebnishaushalt doch um einiges verbessern können. Leider konnten wir uns auch mit diesem Antrag nicht durchsetzen.

Kreative Visionen sind unabdingbar, wenn wir in Langenau die Aufenthaltsqualität verbessern wollen. Wenn wir für Fußgänger, Radfahrer, Menschen mit Handicap die Situation verbessern wollen, müssen wir die Autofahrer zurückdrängen und ihnen andere Wege anbieten. Dies erfordert sicher auch Mut zu Entscheidungen, die nicht nur Gewinner, sondern auch Verlierer haben.

Trotz mancher unerfüllter Wünsche seitens unserer Fraktion können wir der Haushaltssatzung und dem Haushaltsplan für 2021 zustimmen.

Auch in diesem Jahr gilt unserer besonderer Dank neben Frau Lessner und Herrn Schreijäg allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an der Aufstellung diese Haushalts beteiligt waren und stets ein offenes Ohr für unsere Nachfragen hatten. Herzlichen Dank auch an die anderen Fraktionen für die gute Zusammenarbeit im Rahmen der Haushaltsberatungen.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!